

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die Kleinsp.  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.  
39. Jahrgang.

Nr. 21.

Donnerstag, den 18. Februar

1892.

### Erlaß.

#### das diesjährige Musterungsgeschäft in den Aushebungs- bezirken Schwarzenberg und Schneeberg betr.

Unter Hinweis auf den nachstehenden, für die diesjährige Musterung im  
Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg aufgestellten Ge-  
schäftsplan werden

- die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1872 und
- diejenigen Militärpflichtigen früherer Altersklassen, welche noch keine  
endgiltige Entscheidung über ihr Militärverhältnis erhalten haben,  
oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden  
sind,

veranlaßt, zu den nachstehend festgesetzten Musterungsterminen vor der Ersaf-  
kommission pünktlich zur Vermeidung der Zwangsverführung und der in § 26  
der Wehrordnung angedrohten Strafen und Nachteile zu erscheinen, das persön-  
liche Erscheinen in den Losungsterminen wird den Militärpflichtigen freigestellt.

Dabei wird auf nachstehende Bestimmungen besonders aufmerksam gemacht:

- Die von der Ersafkommission ausgesprochene, im Losungsscheine vermerkte  
Entscheidung ist nicht endgiltig, erst von der königlichen Ober-Ersafkommission  
wird im Aushebungstermine entscheidende Bestimmung getroffen.
- Militärpflichtige, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine  
verhindert sind, haben ein ärztliches Zeugnis einzureichen, welches, sofern der  
ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, durch die Ortsbehörde zu be-  
glaubigen ist (§ 62,4 der Wehrordnung).
- Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung  
melden und dadurch auf ihre Losnummer verzichten, können zwar nicht mit  
Bestimmtheit darauf rechnen, beim Aushebungsgeschäft demjenigen Truppen-  
theil überwiesen zu werden, zu welchem sie vorgemustert sind, sie können da-  
gegen bestimmt darauf rechnen, am allgemeinen Einstellungstermine eingestellt,  
also nicht dem Nachersatz zugetheilt zu werden oder überzählig zu bleiben.  
Es haben daher Militärpflichtige, welche gern eingestellt sein wollen, den Ver-  
zicht auf ihre Losnummer bereits im Musterungstermine zu erklären.
- Militärpflichtige, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit  
bei der Kavallerie verpflichten, dienen, sofern sie dieser Verpflichtung nachge-  
kommen sind, in der Landwehr ersten Aufgebots nur 3 Jahre (§ 12,2 der  
Wehrordnung). Reflektierende haben, sofern sie das 21. Lebensjahr noch nicht  
vollendet haben, die Bescheinigung über die Einwilligung des Vaters oder des  
Vormundes, sowie eine obrigkeitliche Bescheinigung darüber, daß der sich  
Melvende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft ge-  
führt hat, bei dem unterzeichneten Civilvorsitzenden längstens bis zur Beendi-  
gung des Musterungsgeschäfts einzureichen.
- Militärpflichtige, welche an Epilepsie zu leiden behaupten, haben auf eigene  
Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen und abhören zu lassen, oder  
ein Zeugnis eines **beamteten** Arztes beizubringen (§ 65,6 der Wehr-  
Ordnung).

Die bezüglichen Protokolle sind **spätestens im Musterungster-  
mine** vorzulegen.

- Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind berechtigt, spätestens im  
Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aus-  
hebung zu stellen. Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vor-  
legung von obrigkeitlich beglaubigten Urkunden und Stellung von Zeugen  
und Sachverständigen zu unterstützen (§§ 32 und 63,7 der Wehrordnung).

Kommen gleichzeitig zwei Söhne hilflosbedürftiger Familien zur Bestellung,  
welche nicht gleichzeitig als Ernährer entbehrt werden können, oder dient einer  
bereits in der Armee, so kann auf Grund des eingereichten Zurückstellungs-  
antrages der eine zurückgestellt und spätestens nach Ablauf des zweiten Militär-  
pflichtjahres, bei gleichzeitiger Entlassung des zuerst eingestellten Sohnes, ein-  
gestellt werden (§ 32,6 der Wehrordnung). Stügt sich ein Zurückstellungs-  
antrag auf die Arbeits- beziehungsweise Aufsichtsunfähigkeit der Eltern u. des  
Militärpflichtigen, so muß solches durch ärztliche Untersuchung im Musterungs-  
termine bestätigt werden und haben sich die Beteiligten persönlich mit ein-  
zufinden (§§ 33,5 und 63,7 der Wehrordnung).

Zeugnisse, welche zum Behufe der Befreiung vom Militärdienste oder  
wegen erbetener Zurückstellung gebraucht und von Behörden — Stadträthen,  
Bürgermeistern oder Gemeindevorständen — ausgestellt werden, müssen ent-  
weder auf eigene genaue Kenntniß der Verhältnisse der darin Nachsuchenden,  
oder auf eingezogene, sorgfältige Erkundigung sich gründen.

Zurückstellungsanträge, welche von der Ersafkommission als unbegründet  
befunden worden, werden der königlichen Oberersafkommission zur Entschei-  
dung vorgelegt. Einsprüche gegen die Entscheidung der Ersafkommission müssen  
binnen 10 Tagen, von dem Tage gerechnet, an welchem die Entscheidung der  
Ersafkommission für publicirt anzusehen war, bei der königlichen Amtshaupt-  
mannschaft Schwarzenberg unter Vorbringung der nöthigen Nachweise und  
Bescheinigungen erhoben werden.

Die Ortsbehörden haben für pünktliche Bestellung der Mannschaften Sorge  
zu tragen; das zur Musterung deputirte Mitglied des Stadtrathes, Stadtge-  
meinderathes oder Gemeinderathes hat die Rekruten zu begleiten und die Re-

krutierungsstammrollen nebst Geburtslisten und den sonstigen Belegstücken mitzu-  
bringen (§§ 61,3 und 106 der Wehrordnung).

Schwarzenberg, am 15. Februar 1892.

#### Der Civilvorsitzende der Ersafkommission in den Aus- hebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.

Fehr. v. Wirsing.

St.

### Geschäftsplan.

#### I. Musterungstermine.

##### 1) im Aushebungsbezirke Schwarzenberg:

###### a. im Musterungsorte Johanngeorgenstadt

im Rathhause zu Johanngeorgenstadt,

den 14. März 1892, von Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr an für die Militärpflichtigen  
aus den Orten: Breitenbrunn, Breitenhof, Jügel, Steinbach, Stein-  
heid, Wittigsthal und Johanngeorgenstadt.

###### b. im Musterungsorte Schwarzenberg

im Bade Ottenstein in Schwarzenberg

von Vormittags 8 Uhr an:

den 15. März 1892 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Bermögrün,  
Beierfeld, Bernsbach, Bodau, Grandorf, Erla und Grünhain,

den 16. März 1892 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Grünstädtel,  
Langenberg mit Förstel, Lauter, Markersbach mit Unterscheibe, Witt-  
weida mit Obermittweida, Neuwelt mit Untersachsenfeld, Obersachsen-  
feld, Pöhl, Waschleithe mit Haide und Wildenau,

den 17. März 1892 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Raschau, Ritters-  
grün, Tellerhäuser und Schwarzenberg,

##### 2) im Aushebungsbezirke Schneeberg:

###### a. im Musterungsorte Lösnitz

im Rathhause zu Lösnitz,

den 21. März 1892, von Vormittags 9 Uhr an für die Militärpflichtigen aus  
den Orten: Alberoda, Dittersdorf, Gröna, Niederalfalter, Niederlöf-  
nitz, Niederpfannenstiel, Oberalfalter, Oberpfannenstiel, Streitwala  
und Lösnitz.

###### b. im Musterungsorte Eibenstock

in der Eberwein'schen Restauration in Eibenstock

von Vormittags 9 Uhr an:

den 22. März 1892 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Carlsfeld mit  
Weitersglashütte, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schön-  
heiderhammer und Unterstüngenrön,

den 23. März 1892 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Blauenthal,  
Hundshübel, Muldenhammer, Reichardtsthal, Sofa, Wildenthal,  
Wolfsgrün und Eibenstock.

###### c. im Musterungsorte Schneeberg

im Gasthose zur Sonne in Schneeberg

von Vormittags 9 Uhr an:

den 24. März 1892 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Albernau, Auc,  
Auerhammer, Neudorfel, Schindler's Werk und Zelle,

den 25. März 1892 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Burkhardsgrün,  
Griesbach, Lindenau, Neustädtel, Niederschlema, Oberschlema und  
Jschorlau,

den 26. März 1892 für die Militärpflichtigen aus Schneeberg.

#### II. Losungstermine.

1.

den 19. März 1892, von Vormittags 8 Uhr an für die Militärpflichtigen des  
Jahrganges 1872/92 aus dem **Aushebungsbezirke Schwarzen-  
berg im Bade Ottenstein in Schwarzenberg.**

2.

den 28. März 1892, von Vormittags 9 Uhr an für die Militärpflichtigen des  
Jahrganges 1872/92 aus dem **Aushebungsbezirke Schneeberg  
im Gasthose zur Sonne in Schneeberg.**

### Erlaß.

#### das Zurückstellungsverfahren der Reservisten, Landwehr- leute, Ersafreservisten und Landsturmpflichtigen betr.

Nach den Bestimmungen in § 64 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874  
in Verbindung mit §§ 118, 120, 122 der Wehrordnung vom 22. No-  
vember 1888 können aus Anlaß ihrer häuslichen und gewerblichen Verhältnisse  
für den Fall einer Mobilmachung oder nothwendigen Verstärkung des Heeres

- Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Reserve,
- Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots, sowie in besonders  
dringenden Fällen auch Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der  
Landwehr zweiten Aufgebots,

- c. Mannschaften der Landwehr ersten und zweiten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zweiten Aufgebots,
- d. Ersatz-Reservisten hinter die letzte Jahresklasse der Ersatz-Reserve, sowie in besonders dringenden Fällen hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr zweiten Aufgebots und
- e. Landsturmpflichtige hinter die letzte Jahresklasse ihres Aufgebots bez. hinter die letzte Jahresklasse des Landsturms zweiten Aufgebots zurückgestellt werden.

Zurückstellungen der fraglichen Art dürfen erfolgen, wenn

- a. ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstätte bewohnt, zu betrachten ist und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gefehliche Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte,
- b. die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genuße der gefehlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würde und
- c. in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabwieslich notwendig erachtet wird.

Etwaige Gesuche sind gemäß § 123, der Wehrrordnung bei dem Stadtrath bez. Gemeindevorstande anzubringen, welcher dieselbe zu prüfen und nach Maßgabe des Befundes darüber eine an den unterzeichneten Eivilvorsitzenden der Ersatz-Commission einzureichende Nachweisung aufzustellen hat, aus welcher nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaltenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Zur Verathung und Entscheidung über die angebrachten Gesuche wird die unterzeichnete königliche Ersatz-Commission im Anschlusse an das Musterungsgeschäft

- den 14. März 1892, von Vormittags 1/2 12 Uhr an im Rathhause zu Johannegeorgenstadt,
- den 17. März 1892, von Vormittags 1/2 11 Uhr an im Bade Ottenstein in Schwarzenberg,
- den 21. März 1892, von Vormittags 11 Uhr an im Rathhause in Köhlig,
- den 23. März 1892, von Vormittags 11 Uhr an in der Eberwein'schen Restauration in Eibenstock und
- den 26. März 1892, von Vormittags 11 Uhr an im Gasthose zur Sonne in Schneeberg

Sitzung halten.

Die von der verstärkten Ersatz-Commission getroffene Entscheidung ist endgültig, behält jedoch nur bis zum nächsten Zurückstellungstermine Gültigkeit. Gesuche um Zurückstellung im Augenblicke der Einberufung sind unzulässig.

Schwarzenberg und Schneeberg, am 15. Februar 1892.

**Die königliche Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.**

Der Civil-Vorsitzende.  
Frhr. v. Wirsing.

Der Militär-Vorsitzende.  
Brechtsh.

St.

## Bekanntmachung.

Vom Reichsgesetzblatt auf das Jahr 1892 sind erschienen die Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9. Dieselben enthalten: Handels- und Zollvertrag zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn; Viehseuchen-Übereinkommen

zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn; Handels-, Zoll- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem deutschen Reich und Italien; Handels- und Zollvertrag zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz; Bekanntmachung, betreffend den Beitritt Rumäniens zu der unterm 3. November 1881 abgeschlossenen Reblaus-Konvention; Handels- und Zollvertrag zwischen dem deutschen Reich und Belgien; Übereinkommen zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn über den gegenseitigen Patent-, Muster- und Markenschutz; Gesetz, betreffend die Anwendung der vertragsmäßigen Zollföhe auf Getreide, Holz und Wein; Gesetz, betreffend die Anwendung der für die Einfuhr nach Deutschland vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen gegenüber den nicht meistbegünstigten Staaten; Bekanntmachung, betreffend die Anwendung der vertragsmäßig bestehenden Zollbefreiungen und Zollermäßigungen auf die spanischen Boden- und Industrie-Erzeugnisse; Verordnung über die Inkraftsetzung des Gesetzes, betreffend das Reichsschuldbuch; Bekanntmachung, betreffend den Schutz deutscher Waarenzeichen in der Schweiz.

Weiter enthält das Centralblatt für das deutsche Reich in Nr. 5 als Nachtrag: Abänderungen des amtlichen Waarenzeichnisses zum Zolltarif, des statistischen Waarenzeichnisses und des Verzeichnisses der Massengüter; Bestimmungen über die Kontrolle des zum niederen Zolltag auf Cognac zu verarbeitenden Weins; Ursprungszeugnisse für die aus meistbegünstigten Ländern eingehenden Waaren; Ausführungsbestimmungen zum Gesetz vom 30. Januar 1892, betreffend die Anwendung der vertragsmäßigen Zollföhe auf Getreide, Holz und Wein.

Diese Gesetzblätter liegen zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle aus.  
Eibenstock, den 12. Februar 1892.

Der Stadtrath.  
Dr. Körner.

Freitag, am 19. Februar 1892,  
Vormittags 11 Uhr,

sollen im hiesigen Amtsgerichtsgebäude ein Spiegel mit Marmorplatte, ein Kronenleuchter, eine Hängelampe, ein kleiner Glasschrank, eine Kommode und ein Nähtisch gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 13. Februar 1892.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.  
Liebmann.

## Holz-Versteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

Im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal

sollen Donnerstag, den 25. Febr. 1892, von Vorm. 9 Uhr an die in den Abtheilungen 8, 12, 13, 15, 17, 18, 20, 21, 24-28, 30-32, 46, 47, 58, 60, 61, 65-67, 69-71, 78-82, 85-87 und 89 aufbereiteten Nußhölzer und zwar:

7941 Stück weiche Kläger 13-72 Ctm. stark, 3,5-4 Mtr. lang,  
7006 " Stangenkläger 8-12 " " 3,5-4 " "

2 Rmtr. weiche Nußknüppel,

sowie ebendasselbst

Sonnabend, den 27. Februar 1892, von Vorm. 9 Uhr an die in den obengenannten Abtheilungen aufbereiteten Brennholz, als:

13 Rmtr. harte und 451 weiche Brennscheite,  
362 " weiche Brennküppel,  
4 " harte und 471 weiche Keste und  
624 " weiche Stöcke

versteigert werden.

Agf. Forstrevierverwaltung Wildenthal und Agf. Forstrentamt Eibenstock, am 15. Februar 1892.  
Uhlmann. Wolfgramm.

## Tagesgeschichte.

— Deutschland. Im Hinblick auf die vorgekommenen Soldatenmißhandlungen ist es von besonderem Interesse zu erfahren, wie selbst in den Kreisen der Unteroffiziere diese schimpfliche Behandlungsweise gegen Untergebene verurtheilt wird, und tritt die „Unteroffizier-Zeitung“ für den guten Ruf der deutschen Unteroffiziere in nachstehender Weise ein, indem sie schreibt: „Wir wollen es nicht machen, Kameraden, wie der Pharisäer im Evangelium, der im Hinblick auf den offenkundigen Sünder sprach: „Ich danke Dir, Gott, daß ich nicht bin, wie dieser.“ Wir wollen in unsere eigene Brust greifen und Gericht, strenges Gericht über uns selbst halten, wie oft und wie viel wir gefehlt haben: — in der rechten, gewissenhaften Erziehung unserer Leute. Aber: vor Gott, Kaiser und Vaterland dürfen, müssen wir es aussprechen: das gesammte Unteroffizierkorps des deutschen Heeres wendet sich ab mit Entrüstung und Abscheu von solchen erbärmlichen Tressenträgern, die nicht werth sind, ihres Königs Rock zu tragen. Wenn es unter den zehntausend Unteroffizieren eines Armeekorps ein halbes Duzend schlechte Kerls giebt, so ist das gewiß traurig und beklagenswerth. Aber es berechtigt noch Niemand, einen Stein zu werfen auf die Unteroffiziere eines in Frieden und Krieg bewährten Korps des deutschen Heeres, oder womöglich auf alle Unteroffiziere der Armee. Daß im strengen Dienst gar oft harte Worte fallen, daß in der Festigkeit ein Schimpfwort ausgestoßen wird, das hätte unterdrückt werden müssen, ja, daß ein jähzorniger Unteroffizier sich zum Schlagen oder Stechen hinreißen läßt, wenn Ungeßick oder gar böser Wille ihn gereizt haben, das Alles ist erklärlich, das findet seine gefegmäßige Erledigung nach der Strenge unserer Verordnungen — aber es zeugt noch lange nicht von solcher Niedrigkeit der Gesinnung, wie sie in jenen einzelnen im obigen Erlaß angeführten Fällen zu Tage tritt. — Der gute Ruf, dessen sich

die deutschen Unteroffiziere erfreuen, verlangt es, daß wir Zeugniß für sie ablegen. Denn in dem Prachtbau des vaterländischen Heeres sind sie die festen Säulen, auf denen nicht nur die Einzelausbildung, sondern auch die Einzelerziehung der Mannschaft ruht. Wenn unter 40,000 Pfeilern, die solchen Bau tragen, einzelne sich morsch und faul erweisen, so entfernt der Bauberr die unbrauchbaren Träger — der Bau aber bleibt bestehen in seiner Gebliegenheit und Schönheit, und Niemand soll es wagen, ihn zu betritteln. Für uns aber, Kameraden, mögen jene traurigen Vorgänge eine ernste, gewaltige Mahnung sein! Daß kein deutsches Unteroffizierkorps solche Rauhheiten unter sich duldet, daß es dergleichen rühdigen Elemente von sich weist und austößt, das genügt noch lange nicht. Einkehr müssen wir halten bei uns selbst, prüfen mit scharfen unparteiischem Auge, wo bei uns oder bei unseren Kameraden auch nur die geringste Neigung vorhanden ist, fehlzugreifen oder sich gehen zu lassen bei der Behandlung der Untergebenen. Mit Schelten und Schimpfen fängt es an, mit Puffen und Stoßen geht es weiter und Niemand kann dafür einstehen, daß er sich nicht zu groben Ausschreitungen und Mißhandlungen hinreißen läßt, wer nicht in den geringsten Kleinigkeiten auf sich achten lernt.“

— Oesterreich-Ungarn. Die soeben zur Ausgabe gelangte neue Kriegsverpflegungsverordnung schafft Modalitäten, um eine große Armee und mindestens 240,000 Pferde ungehindert verpflegen zu können. Die Gliederung der Verpflegungsanstalten und Verpflegungskolonnen wird nach der neuen Organisation wesentlich geändert. Jede Infanterie- sowie Kavallerie-Division erhält je eine Verpflegungskolonnie, welche in 5 Verpflegungsstaffeln gegliedert ist. Die ersten 4 Staffeln sind mit eintägiger Nachschußverpflegung eingerichtet, Staffel 5 ist die Reservestaffel mit dreitägiger Reserveverpflegung. Dadurch entsteht anstatt der viertägigen eine sieben tägige Verpflegung. Die Körperverpflegungs-

kolonne wird ebenfalls mit sieben tägigem Proviant dotirt.

— Daß die Regierungen von Oesterreich und Ungarn entschlossen sind, thatsächlich möglichst bald mit der Valutaregulierung vorzugehen, beweist der Umstand, daß in den Münzstätten bereits eine Probeprägung des künftigen Goldstücks vorgenommen worden ist. Das neue Muster-Goldstück ist nur um einen Gedanken größer als das heutige österreichische Acht-Gulden-Goldstück, um ein Weniges größer als der Napoleender und merklich kleiner als das Zwanzigmarkstück. Sind die Angaben eines Wiener Blattes richtig, so ist das Muster-Zehnguldenstück gleich 21,52 Franks und gleich 17,21 Mark.

— Das österreichische Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter angenommen.

— Rußland. Bezeichnend für die sich steigende feindselige Stimmung der Polen ist Nachstehendes: Vor fünf bis sechs Jahren hatte die panslavistische Partei die Genehmigung erwirkt, daß dem berühmten Murawjew, dem „Henker von Polen“, in Wilna, dem Sitz seiner blutigen Thätigkeit während des letzten polnischen Aufstandes, ein Denkmal gesetzt werde. Die Gelder hierzu liefen auch ein; doch kamen damals andere Fragen dazwischen, und wo die Gelder jetzt sind, weiß kein Mensch. Doch wäre damals die Ausführung des Planes völlig möglich gewesen; die Polen hätten sich diesen Hohn gefallen lassen. Anders jetzt. Die Denkmalfrage ist von Neuem aufgetaucht; doch sind der Regierung in Wilna so unzweideutige polnische Kundgebungen darüber zugegangen, daß das Denkmal niemals dauernd geduldet werden würde, daß der Generalgouverneur von Wilna nun nicht wagt, die unbedingte Durchführung des Denkmalplanes zu befürworten. Man will sich nun damit helfen, daß man Murawjew eine bereits vorhandene Kapelle des heiligen Michael weihen, weil er diesen Vornamen führte. In diesem russischen Heiligthum müsse dann die Büste des Polenbezwin-

gers  
ung  
bleiben  
sich de  
in Pet  
—  
feierte  
des  
besteh  
auch  
ein üb  
gramm  
hastet  
wirkte  
des H  
muß  
deren  
Es wi  
er ge  
Verste  
—  
Kreuz  
das Ba  
verhält  
im ver  
denen  
sicht.  
befinde  
zwei ve  
Sühne  
überwi  
findet  
Kinder  
mation  
worden  
wärtig  
—  
der Mi  
und vo  
des G  
Gebu  
Die m  
tiven  
Dresde  
druck  
Mitbü  
Ausch  
schafst  
Bürgje  
großen  
ausgef  
—  
zig ha  
trage  
Firmen  
in an  
Papier  
ziger  
angeste  
—  
ung de  
fache  
Wein  
Friedri  
arbeiten  
den De  
burg i  
rückfäll  
Schönh  
Zucht  
nosfen  
welche  
minder  
urtheilt  
4 und  
Sandne  
erkannt  
Meinhe  
rechte  
auch de  
—  
in einer  
Gen erf  
Stadtr  
Bewußt  
ist die  
bis gef  
Dienst  
—  
jähri  
amter,  
Kellner  
—  
den da  
Günter  
zulezt  
ist tro  
Aufent  
Zimm  
Belohn  
G's M  
—

gers aufgestellt werden, die, so hofft man, aus Achtung vor der Kapelle dort von Angriffen verschont bleiben würde. Es ist interessant, zu verfolgen, wie sich der Jar zu dieser Frage stellen wird; man glaubt in Petersburg, die Sache werde im Sande verlaufen.

### Locale und sächsische Nachrichten.

**Eibenstock, 17. Febr.** Am Montag Abend feierte der hiesige Handwerker-Verein im Saale des „Feldschlößchen“ sein diesjähriges Stiftungsfest, bestehend in Abend-Unterhaltung und Ball. Wie auch in früheren Jahren, war der Besuch desselben ein überaus zahlreicher und fanden die in das Programm aufgenommenen Veranstaltungen allerseits lebhaften Beifall. Besonders anregend und erheitend wirkten aber die großen Tableaux, den Zukunftsbetrieb des Handwerks nach 100 Jahren darstellend, und muß man die dazu getroffenen maschinellen und anderen Vorbereitungen als höchst gelungene bezeichnen. Es würde dem Verein Mancher Dank wissen, wenn er gerade diese Vorstellungen in einer öffentlichen Vorstellung wiederholen wollte.

**Schönheide.** In der letzten Sitzung des Kreuzbrudervereins wurde die Jahresrechnung auf das Jahr 1891 vorgelegt; dieselbe hat folgende Zahlenverhältnisse aufzuweisen: Die Einnahmen erreichten im vergangenen Jahre die Höhe von 489 M. 82 Pf., denen eine Ausgabe von 439 M. 77 Pf. gegenübersteht. Unter den der Kasse zugeflossenen Beträgen befinden sich 403 M., die sich als Reingewinn von zwei veranstalteten Vergnügungen ergaben und 42 M. Sühnegelder, welche vom Friedensrichter der Kasse überwiesen worden sind. Unter den Ausgaben befindet sich als höchster Betrag 223 M., wofür 35 Kinder theils zu Weihnachten und theils zur Konfirmation mit Kleidungsstücken und Schuhwerk beschenkt worden sind. Das Vereinsvermögen beträgt gegenwärtig 858 M. 85 Pf.

**Dresden.** Für den 31. März wird aus der Mitte der nationalgesinnten Bürgerschaft Dresdens und von Mitgliedern aller Parteien in den Räumen des Gewerbehauses eine glänzende Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten Bischoff geplant, die frei von jedem demonstrativen Charakter, der Dankbarkeit und Verehrung Dresdens für den großen Kanzler würdigen Ausdruck verleihen soll. Die Namen der hervorragenden Mitbürger, die an der Spitze des vorbereitenden Ausschusses stehen und denen Bürger aller Gesellschaftskreise unserer Stadt angehören, bieten eine Bürgerschaft dafür, daß die Festlichkeit sich zu einer großen patriotischen Kundgebung im vornehmen Stile ausgestaltet.

Ein neubegründetes Modewaarenhaus in Leipzig hat am Donnerstag Geldbriefe im Gesamtbetrage von 16,000 Mark an zehn verschiedene Berliner Firmen gesandt. Als diese Werthsendungen in Berlin ankamen, enthielten sie statt des Geldes sämtlich Papierfchnigel. Das telegraphisch benachrichtigte Leipziger Haus hat den Dieb in der Person eines neuangestellten Buchhalters festgestellt.

**Zwickau, 13. Febr.** In der heutigen Sitzung der Zweiten Strafkammer kam auch die Strafsache wider den Wurstfabrikarbeiter Gustav Adolf Meinhold aus Schönheide, den Maurergesellen Friedrich Richard Dressel aus Rebesgrün, den Handarbeiter Franz Anton Markert aus Schneeberg und den Pandarbeiter Anton Adam Sandner aus Schönburg in Böhmen zur Verhandlung. Meinhold ist rückfälliger Dieb und erhielt wegen verschiedener in Schönheide und Umgegend verübter Diebstähle eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren zuerkannt. Die Genossen Weinholds, Dressel, Markert und Sandner, welche sich an den Diebstählen desselben mehr oder minder beteiligten, wurden zu Gefängnisstrafen verurtheilt und zwar Dressel zu 1 Monat, Markert zu 4 und Sandner zu 5 Monaten. In die Strafe Sandner's ist eine demselben früher in Eibenstock zuerkannte Gefängnisstrafe mit eingerechnet worden. Meinhold ging übrigens noch der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verlustig, wurde auch der Polizeiaufsicht unterstellbar erklärt.

**Zwickau, 16. Febr.** Vergangene Nacht wurde in einem hiesigen Garten ein 18 Jahre altes Mädchen erfroren aufgefunden, dasselbe wurde sofort dem Stadtfrankenhaus zugeführt, ist aber dort, ohne zum Bewußtsein zu kommen, verstorben. Die Verstorbene ist die Auguste Minna Dämmler aus Mülsen, welche bis gestern hier in Diensten gestanden und außer Dienst getreten war.

Am Sonnabend wurde in Zwickau ein 80-jähriger Greis, ein wohlhabender pensionirter Beamter, mit einem 19-jährigen Mädchen, früheren Kellnerin, getraut.

In Leisnig vermißt man seit dem 1. d. M. den dasigen Bürger und Fleischermeister Wilhelm Günther. Am Abend dieses Tages wurde derselbe zuletzt in einer Gastwirtschaft gesehen und bis jetzt ist trotz eifriger Nachforschungen nichts über seinen Aufenthalt ermittelt worden. Herr Vicefeldwebel P. Zimmermann im 139. Regiment bietet 100 M. Belohnung Demjenigen, welcher über den Aufenthalt G.'s Mittheilung machen kann.

Der Bezirksassessor bei der Amtshauptmann-

schaft Schwarzenberg, Herr Dr. jur. von Stieglitz, wird vom 1. April (s. d. 3. an in gleicher Eigenschaft zur Amtshauptmannschaft Leipzig versetzt.

**Weinböhla.** Am vergangenen Freitag verschluckte das 1 1/2-jährige Töchterchen des Zimmerpoliers Robert Naumann ein Markstück. Die erschrockenen Eltern glaubten anfangs, daß das Geldstück in den Magen hinabgeglitten sei und gaben dem Kinde ein Brechmittel, welches den gewünschten Erfolg nicht herbeiführte. Nach Verlauf von 36 Stunden ward man gewahr, daß das Markstück in der Speiseröhre festsaß, welche bereits stark angeschwollen war. Nun eilte der Vater mit dem Kinde sofort nach Meissen zu einem Arzte. Nach mühevoller Anstrengung gelang es dem Arzte leider nicht, das Geldstück nach oben zu entfernen, sondern dasselbe mußte, um das Kind vor dem Erstickten zu retten, in den Magen hinabgestoßen werden. Es ist nun abzuwarten, ob das Geldstück seinen Ausweg finden wird.

Auf der Eisenbahn, und zwar auf der Strecke von Hof bis Plöha, sind innerhalb der letzten Tage zwei Barren Gold, 6000 Mark Werth, abhanden gekommen.

### Amtliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths zu Eibenstock.

**Sitzung vom 16. Januar 1892.**  
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

Man nimmt eingehende Kenntniß von den Plänen und Kostenanschlägen für den Schulhausbau und beschließt, die Sache in gemeinschaftlicher Sitzung der städtischen Collegien zu beraten.

Außerdem kommen noch 4 andere Verwaltungsangelegenheiten zur Erledigung.

**Sitzung vom 20. Januar 1892.**  
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

Die Quotenzahl der in diesem Jahre zu erhebenden Gemeindeanlagen wird auf 3,5 festgesetzt.

Außerdem kommt noch 1 andere Verwaltungsangelegenheit zur Verathung.

**Sitzung vom 28. Januar 1892.**  
Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 4 Rathsmitglieder.

- 1) Man nimmt Kenntniß
  - a. von dem Dankschreiben der Angehörigen des verstorbenen Stadtraths Carl Gottfried Dörschel, gleichzeitig beschließend, die Stadtverordneten um Vornahme der notwendigen Ersatzwahl zu ersuchen;
  - b. von der Schenkung des Kaufmanns Ludwig Gläß an die gewerbliche Vorbildersammlung;
  - c. von dem Bericht über die Erhebungen hinsichtlich der in der Stadt derzeit vorhandenen hilfsbedürftigen Personen und von der Begründung eines Vereins gegen Hausbettelei und Armennoth;
  - d. von dem Beschluß aus der letzten Stadtverordnetenversammlung;
  - e. von den Kassenabschlüssen der Sparkasse auf den Monat Dezember 1891.
- 2) Der Kirchenvorstand beabsichtigt, an den Wochentagen eine Frühbetstunde einzurichten. Commissionswegen wird hierzu die erforderliche Genehmigung ertheilt.
- 3) Ein Gesuch um Aufstellung einer weiteren Laterne im Dönitzgrunde wird mangels hinreichenden Bedürfnisses abgelehnt.

Außerdem kommen noch 1 Darlehnsache, 6 innere Verwaltungssachen, 1 wiederholtes Concessionsgesuch, 2 Schanzstättenverbotsachen, 2 Straf- und 1 Kostenersatzgesuch zum Vortrag und zur Beschlußfassung.

### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

**18. Februar.** (Nachdruck verboten.)  
Vor 25 Jahren, der 18. Februar 1867, war ein sehr wichtiger Tag in Oesterreichs Geschichte. An diesem Tage wurde in dem sogenannten österreichisch-ungarischen Ausgleich ein ernsthafter, folgenreicher und segensreicher Schritt gethan, der Ungarn zu einem so treuen Freunde und Anhänger der habsburgischen Dynastie machte, als es vorher deren schwerster und gefährlichster Feind gewesen. Die Ungarn aus dem österreichischen Staatsverbande zu entlassen war natürlich nicht angängig; aber ebensowenig konnte es den Ungarn passen, fortgesetzt mit österreichischen Verhältnissen und Einrichtungen, trotz ihrer besonderen Eigenthümlichkeiten, über einen Kamm geschoren zu werden. Da wurde am genannten Tage dem Reichs Ungarn ein besonderes verantwortliches ungarisches Ministerium bewilligt, an dessen Spitze Graf Andrassy trat. Damit war der Dualismus Oesterreich-Ungarns entworfen, und daß dieser beiden Reichen nur von Vortheil gewesen, hat die Zeit von 25 Jahren bewiesen.

**19. Februar.**  
Der 19. Februar ist in jenem transatlantischen Drama, das sich in Mexiko vor 25 Jahren abspielte, in zwei verschiedenen Jahren ein wichtiger Tag. Im Jahre 1862 am genannten Tage kam es zur Konvention von Soledad zwischen den drei Mächten Spanien, England und Frankreich einerseits und dem Präsidenten Juarez andererseits, einer Uebereinkunft, in der die drei Mächte ihre Schwäche deutlich zeigten, indem sie den Präsidenten als solchen anerkannten, obwohl sie ihn bis dahin nicht als voll angesehen hatten. Fünf Jahre später, also 1867, d. h. vor genau 25 Jahren, trat Kaiser Maximilian von Mexiko den Marsch nach Queretaro an, das er darnach als Lebender nicht mehr verlassen sollte.

### Die Schloßmamsell.

Eine Erzählung von F. Herrmann.

(Schluß).  
XV.

Am folgenden Tage zog Theodor mit der Gemächlichkeit eines friedlichen Spaziergängers die Straße hinunter und verschwand endlich in einem Seitengäßchen, welches in gerader Richtung einem außerhalb des Städtchens gelegenen, viel besuchten Belustigungsorte entgegenführte.

Schon nach einer Viertelstunde aber kehrte er auf einem Umwege nach Hause zurück und fand bei seinem Eintritt in die Wohnstube den Vater mit Eröffnung eines Briefes beschäftigt, der soeben von der Schloßmamsell ihm zugesandt worden war und folgendermaßen mit ihrer Namensunterschrift versehene Zeilen enthielt:

„Die Umstände, mein lieber Herr Nachbar, sind, wie Sie selbst gar leicht begreifen werden, keineswegs von der Beschaffenheit, daß an Abschließung einer ehelichen Verbindung zwischen mir und Ihrem Herrn Sohne weiter gedacht werden könnte. Schon gestern habe ich mich gegen ihn selbst auf das allerdeutlichste darüber erklärt, und die ganze Sache wäre daher so gut wie abgethan, wenn wir nicht, betreffs der bewußten sechshundert Thaler, die den jungen Mann zu sehr sonderbaren Aeußerungen verleiteten, erst noch ein kleines Hinderniß aus dem Wege zu räumen hätten. Auch dies wird sich leicht bemeistern lassen, wenn ich Ihnen hiermit erkläre, daß ich keine Schuldforderung an Sie zu machen habe und daß die Verpflichtung, welche Sie in dieser Hinsicht zeitlich gegen mich zu haben schienen, nur auf einem unschuldigen Scherz beruhte, den ich mir, in der Absicht, einer jezt nur zu schmerzlich gebühten Reizung dadurch Genüge zu verschaffen, damals erlaubte. Ich selbst war es, die unter Begünstigung der sich darbietenden Ortsverhältnisse das Geld aus Ihrer Schreibstube entwendete, um durch nachherige Zurückerstattung desselben mir ein scheinbares Verdienst um Sie zu erwerben. Ein unter den damaligen Umständen wohl sehr verzeihlicher Wunsch. Ich trage um so weniger Bedenken, diese offenerzige Mittheilung an Sie ergehen zu lassen, da schon die Verückelung Ihres eigenen Vortheiles Ihnen die Beobachtung eines gebührenden Stillschweigens auferlegt; zugleich ist es mir auf das angelegentlichste darum zu thun, daß Ihr Sohn die Wichtigkeit der Ansprüche, die er fortwährend auf meine Person zu haben glaubt, baldigst einsehen und begreifen lerne. Es wird sich dies am leichtesten ins Werk setzen lassen, wenn Sie ihm aneuten, daß die Verabung Ihrer Schreibstube überhaupt gar nicht stattgefunden, sondern bloß eine zur Beförderung unserer damaligen Absichten und Entwürfe gemeinschaftlich unter uns verabredete Erfindung gewesen sei. Ich erwarte von Ihrer Klugheit, daß Sie ohne Weigerung hierzu die Hand bieten und nichts verabsäumen werden, was meinem Wunsche gemäß zur Beseitigung dieser verdrießlichen Angelegenheit dienen kann. Das Schreiben selbst, bitte ich, gleich nach Lesung desselben mir wieder zuzustellen und dann dagegen den von Ihrer Hand aufgestellten Schein über die sechshundert Thaler von mir in Empfang zu nehmen. Den Schloßhauptmann gedenke ich noch heute von Allem zu unterrichten. Einzig und allein aus der Art Ihres jetzigen Benehmens werde ich schließen, ob Sie all der Gefälligkeit werth sind, die ich Ihnen bereits erwiesen habe und deren Sie, allem Anscheine nach, auch für die Folge noch oft bedürftig sein werden.“

„Ein unbezahlbares, köstliches Geständniß!“ rief Theodor, indem er dem verstörten Alten das Schreiben aus der Hand riß, es zu sich strecte und mit raschen Schritten zur Thür hinausstürzte.

Spornstreichs nahm er seine Richtung nach dem Gaitthofe zum „Türkischen Kaiser“, kehrte aber schon nach Verlauf einer halben Stunde mit fröhlicher Eilfertigkeit und in durchaus umgewandelter Gestalt zu den Seinigen zurück.

Die verächtliche Rötthe auf seinem Gesicht war verschwunden, der falsche, zottige Haarwuchs hatte den natürlichen braunen Locken, der graue Frieskittel einer anständig sittsamen Bekleidung Platz gemacht, und statt der angenommenen rohen Frechheit, die noch kurz zuvor Alles von sich jurüschreckte, drückten sich jetzt die untrüglichen Merkmale einer feinen, gefälligen Bildung in seinen Mienen und Geberden aus.

„Das Gaukelspiel ist zu Ende,“ sagte er zu den Eltern, die ein Blendwerk zu sehen glaubten und mit scheu gefalteten Händen wie versteinert ihn anstarrten. „Die schamlose Verrügerin ist entlarvt, und ich darf jezt, nachdem mir die nachgedrungene Verstellung lauer genug geworden, mich frei und ungehindert in meiner wahren Gestalt zeigen. Wenige Worte werden zur Auflösung des Räthfels hinreichend sein! Die Predigerstelle zu Heidelsheim kann mir freilich, ebensowenig wie eine andere dieser Art, niemals zu Theil werden und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ich, der in mir vorherrschenden Neigung gemäß, Rechtsgelehrter geworden und bereits als Gerichtsverwalter auf den Gütern des Grafen von Sternthal förmlich angestellt bin. In Schillbach befindet sich meine Wohnung; dort harret zugleich ein liebes, treffliches Mädchen, das in einigen Monaten mein Weib wird, auf meine Zurückkunft. Auch für Euch ist durch die

wohlwollende Güte des Grafen auf das liebevollste Sorge getragen werden. Für die einstweilige Verwaltung des ärmlichen Zolleinnehmerdienstes wird leicht, bis die gänzliche Entlassung aus diesem Posten erfolgt ist, sich ein Stellvertreter finden; ebenso schnell werden Cure zur Fortschaffung tauglichen Habseligkeiten in Ordnung zu bringen sein, und mit Sach und Pack reisen wir gemeinschaftlich vielleicht schon morgen nach Schillbach ab, wo an der Seite meiner Auguste mich ein Glück erwartet, das ich in froher Erfüllung der kindlichen Pflicht mit Euch zu theilen entschlossen bin!"

Jetzt trat, den freudigen Bericht unterbrechend, ein fremder junger Mann in die Stube.

"Herr Friedhelm!" stotterte der Zolleinnehmer.

"Nein, nicht Friedhelm!" rief Theodor, indem er den Eintretenden mit jauchzender Lebhaftigkeit an die Brust drückte, sondern mein Edmund, der hier mit so echter Freundestreue und mit so kluger Vorsicht und Besonnenheit für mich gewirkt hat, daß ich ihm einzig und allein die glückliche Befreiung aus den Schlingen, in die ich mich verstrickt sah, zu verdanken habe!"

Die beiden Alten gingen, obgleich ihnen aus dem Munde des Grafen über Alles, was Theodor vermeldet hatte, die vollkommenste Bestätigung zu Theil wurde, den ganzen Tag wie betäubt umher, ohne sich in ein Glück finden zu können, dessen Möglichkeit sie nicht zu begreifen vermochten.

Alle Bewohner des Städtchens nahmen, sobald Theodors Rollenwechsel kund und ruckbar wurde, in eben dem Maße, als sie ihn zuvor bemitleidet hatten, jetzt den frohesten Antheil an der glücklich gelungenen Ueberlistung der Schloßmamsell.

In betreff ihrer selbst brachte man in Erfahrung, daß sie, den ihr gespielten Betrug vernehmend, ganz in der Stille ihre Wohnung in der Stadt verlassen und sich hinaus nach dem herrschaftlichen Jagdhaus verfügt habe, um dort in klösterlicher Zurückgezogenheit fortan der geistlichen Selbstschauung sich zu widmen und weder in vorzunehmende Predigerwahlen, noch in fremde Schreibstuben jemals wieder einen unberechtigten Eingriff zu thun.

### Vermischte Nachrichten.

— Ein Strolch tritt um Mitternacht einem vor der Stadt wohnenden Gutsbesitzer in den Weg, erhebt einen Knüttel und sagt: „Ach, bester Herr, ich habe uff diesem einsamen Weg jestern mein Portemonnaie verloren. Zuverlässig hatten Sie das Glück, es zu finden.“ — Der Gutsbesitzer greift unter dem Eindruck der gefährlichen Lage in die Tasche, liefert dem Strolch seine wohlgefüllte Borse aus und sagt: „Ja wohl, und weil es zufällig leer war, habe ich etwa 85 Mt. hineingethan.“ — „Ach, edler Menschenfreund“, erwidert der Gauner, „das verzeih' ich Ihnen und als een liewes Andenten sollen se auch drin verbleiben.“

— Uebertrumpft. Kapellmeister: „... Ach was, bei Euch ist noch die reine Kräwinkelei; voriges Jahr, in Amerika, da hab' ich bei meinen Konzerten ... 1000 Musiker gehabt, 200 Geiger, 50 Contrabässe, 120 ...“ — Schauspieler (ihn unterbrechend): „Ach wat, werther Freund, det is noch gar nicht. Ik habe mal in einem Aestattungsgstück mitgewirkt — da waren 40 Souffleure!“

— „Nun, Johann, schon wieder aus dem Theater zurück? Hat Dir's nicht gefallen?“ — „O ja,

gnädiger Herr! Aber während des zweiten Actes hörte ich, wie ein Herr zum Andern sagte: „jetzt wird gleich der Chor einfallen!“ da hab' ich mich noch zur rechten Zeit davon gemacht.“

**Krank sein schädigt den Körper, die Gemüthsstimmung, und oftmals nicht in letzter Reihe direkt und indirekt den Geldbeutel.** Deshalb nehme man auch leichte Erkältungen, wie Schnupfen, Husten, Katarrh zc. nicht zu leicht, und bedenke, daß die meisten schweren Krankheiten und schließlich der Tod aus vernachlässigten kleineren Uebeln hervorgegangen sind. Den Katarrh — eine Entzündung der Schleimhäute der Luftwege — beseitigt man nur dann, wenn man ein Mittel benützt, welches, wie die Gintu-Preparate, die Entzündung aufhebt. Ein solches Präparat, nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft hergestellt und in der Fabrikation der fortlaufenden Kontrolle des Herrn Dr. med. Wittlinger in Frankfurt a. M. unterstellt, sind die Apotheker W. Böhlerschen Katarrhpillen, welche man à Mt. 1 per Dose in den meisten Apotheken erhält. Zu haben in Eibenstock bei Apotheker Fischer.

### Ständesamliche Nachrichten von Eibenstock

vom 10. bis mit 16. Februar 1892.  
Geboren: 31) Dem Maschinenführer Gustav Friedrich Unger hier 1 Z. 32) Dem Sattler Gustav Alois Göbler hier 1 S. 33) Dem Bordruker Gustav Emil Unger hier 1 S. Aufgegeben: vacant.  
Eheschließungen: 8) Der Kaufmann Max Hugo Unger hier mit der Emilie Friederike Schmidt hier. 9) Der Gengieher Franz Robert Schott in Schönheiderhammer mit der Auguste Theresie Bräuniger hier.  
Gestorben: 21) Der Apotheker Julius Johann Adam Christoph Gies hier, 30 J. 10 M. 26 Z. 22) Des Maschinenführers Gustav Louis Strobel hier S., Erich Willy, 4 M. 23) Des Tischlers Gustav Louis Ahmann hier S., todtgeb. 24) Des Oberschweizers Martin Karg in Muldenhammer Z., Emilie Martha, 11 M. 1 Z. 25) Des Formers Gustav Hermann Unger hier S., Paul Gustav, 10 M. 16 Z. 26) Die Friederike Wilhelmine Nobes geb. Dietrich hier, eine Ehefrau, 73 J. 23. Z.

Paris 1889: Goldene Medaille.  
**„Unbezahlfbar“**  
ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung u. Verjüngung der Haut. Unschädlich gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe zc. Preis 1.20 M. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolsch in Brunn.  
Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Käuflich in Parfümerie, Droguenhandlungen und bei Friseurs.  
Wo nicht vorräthig, auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleußig. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolsch“, da es werthlose Nachahmungen giebt.

## Tapeten.

Wir versenden:  
**Naturelltapeten** von 10 Pf. an,  
**Glanztapeten** von 30 Pf. an,  
**Goldtapeten** von 20 Pf. an,  
in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren u. gutem Druck.  
**Gebrüder Ziegler**  
in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überall hin versenden.

Bei Husten und Heiserkeit, Lufttröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Krachen im Halse empfehle ich meinen vorzügl. bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. All-Keuchenan. Th. Buddes, Apoth. Allein ächt in der Apotheke in Eibenstock.

## Meine Wohnung

ist per 1. April oder früher billig zu vermieten.  
**L. Simon.**

Wegen Erkrankung meines Mädchens, suche ich für sofort bez. 1. März ein braves zuverlässiges

### Dienstmädchen

bei gutem Lohn zu mieten. Näheres zu erfahren **Poststraße Nr. 4.**

Wäre es nicht möglich, im „Handwerker-Verein“ das **Festspiel** mit dem **Zukunft-Rotor** noch einmal zur Aufführung zu bringen, da selches allgemein gefallen und großes Interesse erweckt hat.  
**Einer für Viele.**

## Stickerei-Fabrik-Verkauf.

In Folge Konkurses ist die vormals **Krauss & Hänel'sche Mech. Bunt-Stickerei** in Eibenstock mit größerem Vorrath an **Waaren, Materialien, und Inventar** im Ganzen freihändig zu verkaufen.

Nähere Auskunft kostenfrei durch den unterzeichneten Konkursverwalter.  
**Hermann Müller,**  
Eibenstock.

Da ich schon am 1. März fortziehe und bis dahin mein Lager gänzlich geräumt haben muß, bietet sich jetzt bei mir die

## selten günstige Gelegenheit

zum Einkauf von **Confirmanden-, Herren- u. Knaben-Anzügen**

wie **Schuhwaaren, Hüten** u. s. w. Freihändig verkaufe ebenso billig, wie bei der Auktion.

## L. Simon.

## Totaler Ausverkauf

von **Pelzwaaren, Hüten und Mützen** zu jedem nur annehmbaren Preis bei

## Joh. List.

## Verein für Geflügel-freunde, Schönheide.

Loosnummern, auf welche Gewinne gefallen sind:

3.	9.	12.	13.	24.	29.	40.	51.	53.	55.	80.	91.
102.	103.	105.	107.	109.	110.	126.	132.	139.	141.	142.	
147.	153.	158.	168.	175.	180.	183.	195.	203.	205.	216.	
218.	240.	260.	271.	282.	303.	322.	324.	325.	329.		
344.	345.	354.	356.	359.	373.	375.	405.	413.	420.		
426.	429.	431.	432.	442.	443.	449.	450.	456.	460.		
463.	482.	487.	493.	499.	517.	510.	519.	522.	524.		
527.	543.	546.	549.	560.	564.	570.	585.	586.	588.		
594.	598.	605.	619.	625.	630.	631.	671.	690.	706.		
731.	737.	762.	764.	772.	775.	779.	784.	785.	787.		
801.	812.	840.	843.	844.	848.	853.	857.	860.	861.		
863.	890.	893.	899.	903.	905.	917.	918.	925.	932.		
937.	938.	943.	945.	957.	958.	965.	966.	970.	973.		
975.	987.	989.	990.	991.	999.						

## Streupulver

zum Einstreuen **wunder Kinder**, sowie überhaupt **wunder Körpertheile** auch bei Erwachsenen das **hilfreichste** und **heilsamste Mittel**, à Schachtel 35 Pf., zu haben bei **F. Hannebohn.**

## Logis-Vermiethung.

Das von der verstorbenen Frau Ludwig Unger bewohnte **Logis**, sowie eine **Erkerstube** mit Zubehör sind zu vermieten.  
**K. Ott, Baumeister.**

Geschäftsgründung 1844.  
**Möbel-Fabrik**  
mit **Dampf-betrieb.**  
**Julius Köhler Nachf.**  
im. Schleißh. 19  
Verkaufen zu absetzt bill. aber fest. Produktionspreisen auch im Einzelnen.  
Nur solide Kunden-Arbeit.  
Mehr als 80 compl. Zimmer a. Lager. 25% billiger a. jede Handlung.  
Man verl. Zeich. m. Preisang.

## Unger's Restauration.

Deute Donnerstag, d. 18. d. Mts.: **Schlachtfest.**

Vormittag von 10<sup>1/2</sup> Uhr an **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst** mit **Sauertraut**, wozu ergebenst einladet  
**Hermann Unger.**

## Zur guten Quelle.

Deute Donnerstag: **Scat- und Schafskopf-Abend.**

## Geflügelzüchter-Verein.

Deute Donnerstag im Feldschlösschen.

## Knorr's Suppentafeln

zur sofortigen Herstellung kräftiger und billiger **Fleischbrühsuppen**  
empfeicht bestens  
**H. Lohmann.**

## Jeder Husten

wird durch meine **Katarrhbrod-** (Stunden binnen 24) geheilt.  
**A. Issleib.**

In Beuteln à 35 Pf. in der **Fischer'schen Apotheke** in Eibenstock.

## Frischen Schellfisch

empfeicht **Max Steinbach.**

## Maculatur-Papier

ist wieder vorräthig bei **E. Hannebohn.**

Unsere verehrten Leser verweisen wir besonders auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt über das Heilverfahren des Herrn Franz Otto aus Berlin, Winterfeld-Strasse 25.